

Echo

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **40 (2013)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

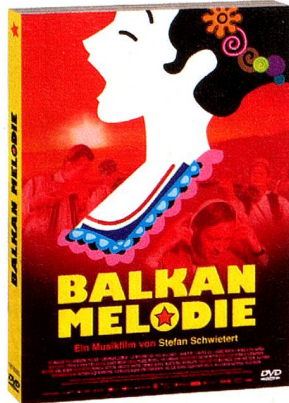
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Trouvailles

Auf den Spuren Celliers

Fünzig Jahre lang sammelten die Schweizer Marcel und Catherine Cellier inmitten des Kalten Krieges Musik aus Osteuropa und brachten sie dem Westen näher (siehe auch «Schweizer Revue» 4/2012). Nun ist das filmische Zeugnis erhältlich, das in die von den beiden entdeckte Welt entführt. Der Dokumentarfilm



«Balkan Melodie» von Regisseur Stefan Schwietert folgt den Spuren der Celliers und lässt Protagonisten von damals – etwa die Sängerinnen der archaisch anmutenden «Les Mystères des Voix Bulgares» – zu Wort kommen. Ein sinnliches Stück Zeitgeschichte ist der Film ganz besonders dank historischen Aufnahmen. Die von Catherine Cellier mit ihrer Su-

per-8-Kamera festgehaltenen Sequenzen führen zurück in eine Zeit, als der Osten dem Westen unerreichbar fern und grau schien. Aber voller Musik war er schon damals. **MUL**

«Balkan Melodie», DVD, 2012. Sprachen: Originalversion Französisch, Bulgarisch, Rumänisch, Untertitel: Französisch, Deutsch, Englisch, Bulgarisch. Erhältlich bei www.artfilm.ch. CHF 30.

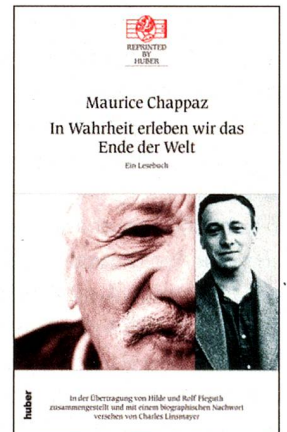
Ein Lesebuch zum Schwelgen

«Von einem, der auf einer Bank liegend lebte», so heisst Maurice Chappaz' 1939 erschienene Erzählung. Dieser kurze Text war der Auftakt zu einem Leben als Schriftsteller. Der Mann auf der Bank «war aus der Gemeinde geflohen, in der sein Vater die Verwaltung innehatte, als eine Art Notar oder Sheriff. Er hatte beschlossen, sich der albernen Aufgaben wegen, die ihm jedermann in Familie und Gesellschaft aufdrängen wollte, nicht mehr den Kopf zu zerbrechen.» Hier beschreibt Chappaz seine eigene Situation. Er tat gut daran, sich widerspenstig dem Schreiben statt dem Notariat zu widmen. Geboren wurde Chappaz 1916, bei seinem Tod 2009 hat er ein umfangreiches Werk hinterlassen. Nun ist erstmals eine repräsentative Auswahl aus seinen Werken in Deutsch herausgekommen. «In Wahrheit er-



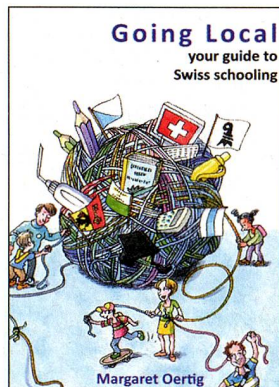
leben wir das Ende der Welt» ist der Titel dieser Sammlung. Ein «Lesebuch» nennt es der Herausgeber, Charles Linsmayer, der auch ein umfangreiches biografisches Nachwort beisteuert. **BE**

Das Buch: «In Wahrheit erleben wir das Ende der Welt». Übersetzt von Hilde und Rolf Fieguth; Hrsg. Charles Linsmayer; Huber Verlag, Frauenfeld, 352 Seiten; etwa CHF 40.–

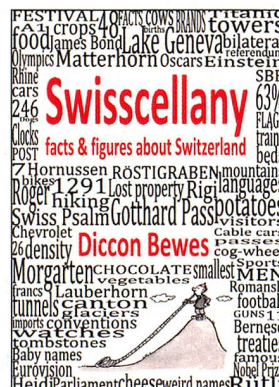


Wie ticken die Schweizer?

Welcher Ort in der Schweiz ist am weitesten von den Landesgrenzen entfernt? Wie heisst die Schweiz in Irland? Welches ist die älteste Schweizer Uhrenmarke? In welchem Kanton hat es am meisten Autos pro Einwohner? Hier die Antworten: Uttigen im Kanton Bern. An Eilvéis. Blancpain. Appenzell Innerrhoden mit 949 Autos auf 1000 Einwohner. All dies und viel Amüsantes und Lehrreiches findet man in Diccon Bewes Buch «Swisscellany – facts & figures about Switzerland», das «Bergli Books», ein



kleiner Verlag aus Basel vor Kurzen herausgegeben hat. «Bergli Books» wurde vor über zwanzig Jahren von Dianne Dicks gegründet, um den Um-



gang mit den Schweizern zu erleichtern, Dianne Dicks sagt «Tickung Along with the Swiss». Seither publiziert sie regelmässige Bücher, die in der Tat im

Umgang mit der Schweiz und den Schweizern sehr hilfreich sein können. «Going Local» beispielsweise ist ein Führer durch das Schweizer Schulsystem, nützlich wohl nicht nur für Ausländer in der Schweiz... Im Programm hat «Bergli Books» auch einige Sprachführer: «Hoi zämme – your Swiss German survival guide» oder «Sali zämme», ein Überlebenstrainer mit gut 2000 baseldeutschen Ausdrücken. **BE**

Kontakt: Bergli Books AG, Falknerstrasse 12, 4001 Basel, Schweiz, Telefon + 41 61 373 27 78, www.bergli.ch

Kurzmeldungen

Swiss kehrt nach Genf zurück

Der Flughafen Genf wird wieder zur Einsatzbasis für die Fluggesellschaft Swiss – 16 Jahre nachdem die Swissair ihre Aktivitäten in Zürich konzentriert hat. Dieser Entscheid hat damals zu grossen Protesten in der Westschweiz geführt. Der Flugbetrieb ab Genf wird laut Mitteilung von Swiss nun kontinuierlich ausgebaut. Bis Ende 2014 soll die Mitarbeiterzahl von derzeit 81 auf 320 steigen. Interkontinental ist jedoch vorläufig nur New York (JFK) mit Genf direkt verbunden.

Bundesrat setzt auf Gripen

Trotz vielfältiger Kritik am schwedischen Flugzeug Gripen hat der Bundesrat grünes Licht gegeben für den Kauf von 22 dieser Kampfflugzeuge für die Schweizer Armee – Kosten: 3,1 Milliarden Franken. Das Geschäft muss in den kommenden Monaten noch von den eidgenössischen Räten gutgeheissen werden. Danach wird es mit grösster Wahrscheinlichkeit zu einer Volksabstimmung kommen. Verschiedene Organisationen haben angekündigt, dass sie das Referendum ergreifen werden.

Preis für Swissinfo

Das Genfer Büro von Swissinfo, der unter Auslandschweizern sehr beliebten Internetplattform <http://swissinfo.ch>, ist mit dem «Spezialpreis Nicolas Bouvier» für die Qualität und Originalität der redaktionellen Berichterstattung über das internationale Genf ausgezeichnet worden. Die vier in Genf tätigen Journalistinnen und Journalisten berichten in Japanisch, Englisch, Arabisch und Französisch regelmässig über internationale Organisationen, Verhandlungen und Verträge. Vergeben wurde der Prix

Bouvier in diesem Jahr zum dritten Mal – in Erinnerung an den 1998 verstorbenen Reise-schriftsteller und Fotografen Nicolas Bouvier.

Literaturpreise vom Bund

Erstmals hat das Bundesamt für Kultur 2012 Literaturpreise vergeben. Acht Autorinnen und Autoren wurden ausgezeichnet. Es sind dies Irena Brežná für ihr in der «Schweizer Revue» vom August 2012 besprochenes Werk «Die undankbare Fremde», sowie Arno Camenisch, Massimo Daviddi, Thilo Krause, Daniel Popescu, Catherine Safonoff, Frédéric Wandelère und Matthias Zschokke. Die Preisträgerinnen und Preisträger erhalten einen Betrag von je 25 000 Franken und werden mit spezifischen Förderungsmassnahmen unterstützt.

Bundsrat gegen Initiative

Der Bundesrat lehnt die von der Schweizerischen Volkspartei (SVP) im Februar 2012 eingereichte «Initiative gegen Masseneinwanderung» ab, das gab er am 7. Dezember 2012 bekannt. Die Begründung: die Personenfreizügigkeit und alle anderen bilateralen Verträge mit der EU müssten bei einer Annahme der Initiative gekündigt werden.

Schweiz präsidiert ESA

Die Schweiz übernimmt gemeinsam mit Luxemburg das Präsidium der Europäischen Weltraumorganisation (ESA). Dies sei «eine grosse Chance», sagt Urs Frei vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung. Rund ein Dutzend Schweizer Firmen mit 800 Angestellten arbeiten fast ausschliesslich für die Raumfahrt. Die Schweiz bezahlt an das Budget der ESA (4,5 Milliarden) rund 150 Millionen Franken.

Zitate

«Das Volk will keinen protzigen und glamourösen Bundespräsidenten – das kommt mir sehr entgegen.»

Ueli Maurer, Schweizer Bundespräsident im Jahr 2013 vor seiner Wahl

«Ich komme mit Ueli Maurer sehr gut aus und ich respektiere seine Ideen. Wir haben zwar nicht immer die gleichen ...»

Bundesrat Didier Burkhalter

«Wer sich politisch nicht engagiert, hilft im Grunde jenen, die das Gegenteil von dem wollen, was man selber für wichtig und richtig hält.»

Bundesrat Alain Berset

«Ich bin gerne langweilig. In einer Exekutive muss man langweilig sein.»

Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf in einem Interview mit der «Zeit»

«Die Demokratie ist so viel wert wie diejenigen, die in ihrem Namen sprechen.»

Robert Schuman (1886–1963), französischer Politiker und erster Präsident des Europäischen Parlaments (1958–60)

«Ironie ist die letzte Phase der Enttäuschung.»

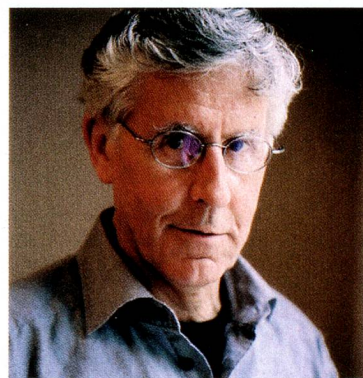
Anatole France, französischer Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger (1844–1924)

«Wir wissen in der Schweiz genau, wie viele dreibeimige Kübe es gibt, aber nicht, wie viele Arme hier leben.»

Hugo Fasel, alt Nationalrat und Direktor der Caritas über die Statistiken in der Schweiz

«Ich glaube an Gott, aber ich bin sehr schlecht, wenn es darum geht, den Glauben zu praktizieren.»

Didier Défago, Schweizer Skirennfahrer auf die Frage, ob er vor dem Start eines gefährlichen Rennens bete



Peter von Matt hat für sein Buch «Das Kalb vor der Gotthardpost» den diesjährigen Schweizer Buchpreis erhalten. Der 75-jährige, emeritierte Germanistikprofessor sei «der bedeutendste lebende Schriftsteller der Schweiz», sagte schon vor Jahren der deutsche «Literaturpapst» Marcel Reich-Ranicki. Wenig begeistert von dieser Aussage ist von Matt selber: «Ich hasst diesen Satz», sagte er in einem Interview dazu. Die Aussage stimme nicht, eine solche eindeutige Skala gebe es nicht. In der Würdigung der Jury zur Preisverleihung heisst es zu von Matts Werk, «es ist ein Buch, das in herausragender Weise zur Gegenwart der Schweiz spricht. In Analysen von grosser sprachlicher Kraft und gedanklicher Originalität beleuchtet Peter von Matt den Zusammenhang zwischen Literatur und Politik». (Das Buch wurde in der «Schweizer Revue» vom August 2012 in der Rubrik «Gelesen» vorgestellt.)